

Das Juwel am Gurgler Ferner



Als einen der „schönsten Hüttenplätze der Öztaler Eisberge“ bezeichnete der österreichische Alpinist und Bergpublizist Walter Flaig den Standort der Langtalereckhütte hoch über dem hinteren Ötztal. Im September 2004 feierte die Sektion Karlsruhe das 75-jährige Bestehen ihrer Hütte. Dieses Jubiläum gibt Anlass, auf die interessante Geschichte des Schutzhauses zurückzublicken.

▷ VON KONRAD FISCHER

Schon die Anreise, die heute auf gut ausgebauter Straße zum Wintersportort Obergurgl (1930 m) am Ende des Ötztals erfolgt, stellte vor 1900 ein dreitägiges Unternehmen und Abenteuer dar. Selbst 1920 benötigte man in Kombination von Bahn und Lastkraftwagen immerhin noch mindestens eineinhalb Tage, um von Karlsruhe nach Obergurgl zu gelangen. Die Gegend, in der die erste Hütte stehen sollte, war lange Zeit von Armut geprägt: Ackerbau schied wegen der ungeeigneten Boden- und Wetterverhältnisse aus, die Bergbauern lebten hauptsächlich von der Viehzucht.

Arbeitsgebiet der Sektion Karlsruhe

Die Gründung des Deutschen Alpenvereins 1869 gab den Ausschlag für Mitglieder der bereits ein Jahr später gegründeten Sektion Karlsruhe, allen voran dem bekannten Bergmaler Prof. Dr. Ernst Platz, sich im Ötztal ein eigenes Arbeitsgebiet zu suchen. So entstand schon 1896 unter extremen Bedingungen und mit viel Risiko die kleine Fidelitas-Hütte, die sommers wie winters gut besucht wurde. Martinus Scheiber, ein Mann mit Ideen und ungeheurem Willen, führte den Bau dieser Hütte im Auftrag der Sektion aus und kümmerte sich auch um die Bewirtschaftung.

Nachdem in den 1920er Jahren dieser Bau zu eng geworden war, entschlossen sich die Karlsruher 1927 zur Planung einer Hütte auf halbem Wege zwischen Obergurgl und der Fidelitas-Hütte. Dabei fand man in deren damaligem Hüttenwirt Angelus Scheiber einen sachkundigen Berater. Über den gewählten Standort hieß es, dass er erfahrungsgemäß lawinensicher sei, über laufendes Wasser verfüge, besonders günstig zum Talort und Tourengebiet liege und darüber hinaus einen landschaftlich besonders eindrucksvollen Platz einnehme.

Die ersten Jahre

Im Juni 1928 konnten die Bauarbeiten beginnen, wobei die Baumaterialien größtenteils mit Maultieren auf schmalen Pfaden zur Baustelle transportiert werden mussten. Bereits im November 1929 war die Hütte, die über Keller, Waschraum, Trockenraum, Selbstversorgerraum, zwei behagliche Gastzimmer, eine von Sektionsmitgliedern gespendete Küche, Pächterkammer, Vorratsraum, 25 Betten sowie 25 Matratzenlager verfügte, fertiggestellt. Eingeweiht wurde der Bau in Anwesenheit von 55 Sektionsmitgliedern und zahlreichen Ehrengästen allerdings erst im folgenden Jahr.

Ein Blick in das damalige Hüttenbuch bestätigt in den ersten Jahren einen wachsenden



Zuspruch durch überwiegend wohlhabende Touristen. Ein besonderes Ereignis stellte die Landung des Stratosphärenforschers Piccard am 27. Mai 1931 mit seinem Ballon am Gurgler Ferner nahe der Langtalereckhütte dar und bescherte der Hütte einen zusätzlichen Besucherstrom.

Die so genannte „1000 Mark-Sperre“ allerdings, in deren Rahmen Reichsangehörige für Reisen in oder durch Österreich eine Gebühr von 1000 Reichsmark entrichten mussten, brachte erhebliche finanzielle Einbußen. Nach der Aufhebung dieser Sperre ging es wieder aufwärts, bis zum Kriegsausbruch 1939.

Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg

Die Langtalereckhütte kam mit relativ geringen äußerlichen Schäden über den Krieg, allerdings hatte die Inneneinrichtung ziemlich gelitten. Sehr bald nach dem Krieg konnte eine Reihe von Schäden am Gebäude und der Innenausstattung beseitigt werden, wobei vielfach Sektionsmitglieder mit Sachspenden halfen. Wie alle Hütten der deutschen Alpenvereinssektionen stand auch die Langtalereckhütte unter österreichischer Treuhand, die die Hütte erst 1956 pachtweise der Sektion überließ, bevor 1958 dann alle Hütten des Deutschen Alpenvereins an die Sektionen zurückgegeben wurden.

Hoch über dem hinteren Ötztal liegt die Langtalereckhütte inmitten eines Kranzes von beeindruckenden Dreitausendern.

Hüttenwirt Sigmund Gufler :info:

Von 1976 an hat Sigmund Gufler die Langtalereckhütte (2450 m), von 1984 an auch noch das Hochwildehaus (2883 m) als Hüttenwirt betreut. Beide Hütten baute er mit großem Engagement zu „seinen“ Hütten aus. Ihm ist es wesentlich zu verdanken, dass sich die Langtalereckhütte heute durch umweltfreundliche und gesicherte Wasser- und Energieversorgung, moderne Sanitäranlagen, gemütliche Gast- und solide Schlafräume sowie eine moderne Küche auszeichnet. Immer um gutes Einvernehmen mit den Obergurglern bemüht, hat Sigmund Gufler zudem, anfangs vielfach durch eigene Investitionen, für gute Zugangswege gesorgt.

Der heute 56-jährige Gufler wuchs in entbehrungsreichen Verhältnissen auf. Der frühe Verlust seiner Mutter prägte den Wunsch nach eigener Familie, die inzwischen seine Frau Melitta und sieben Kinder umfasst. Geformt wurde Sigl, wie er von Freunden genannt wird, durch Lehrjahre als Träger auf der Vernagt- und Mitarbeiter auf der Martin-Busch-Hütte. Sigmund verkörperte den guten Geist der Hütte, war für

Besucher zugleich Gastgeber, Wetterkundler, Berater, Arzt oder auch Retter in der Not und schaffte zusammen mit dem Ruhepol der Hütte, Melitta, eine angenehme Atmosphäre.

Nach 25 Jahren als Hüttenwirt auf der Langtalereckhütte und 18 Jahren auf dem Hochwildehaus hat Sigmund Gufler zusammen mit der Sektion Karlsruhe die Pacht inzwischen an seine Söhne Georg und Mario übertragen, wodurch die Bewirtung in Händen der bewährten Familie blieb. Erfahrung – Freund – Mensch, das waren die Merkmale der Arbeit des Ehepaars Gufler. Die Sektion Karlsruhe wünscht für die Zukunft gute Gesundheit in entspannter Atmosphäre.

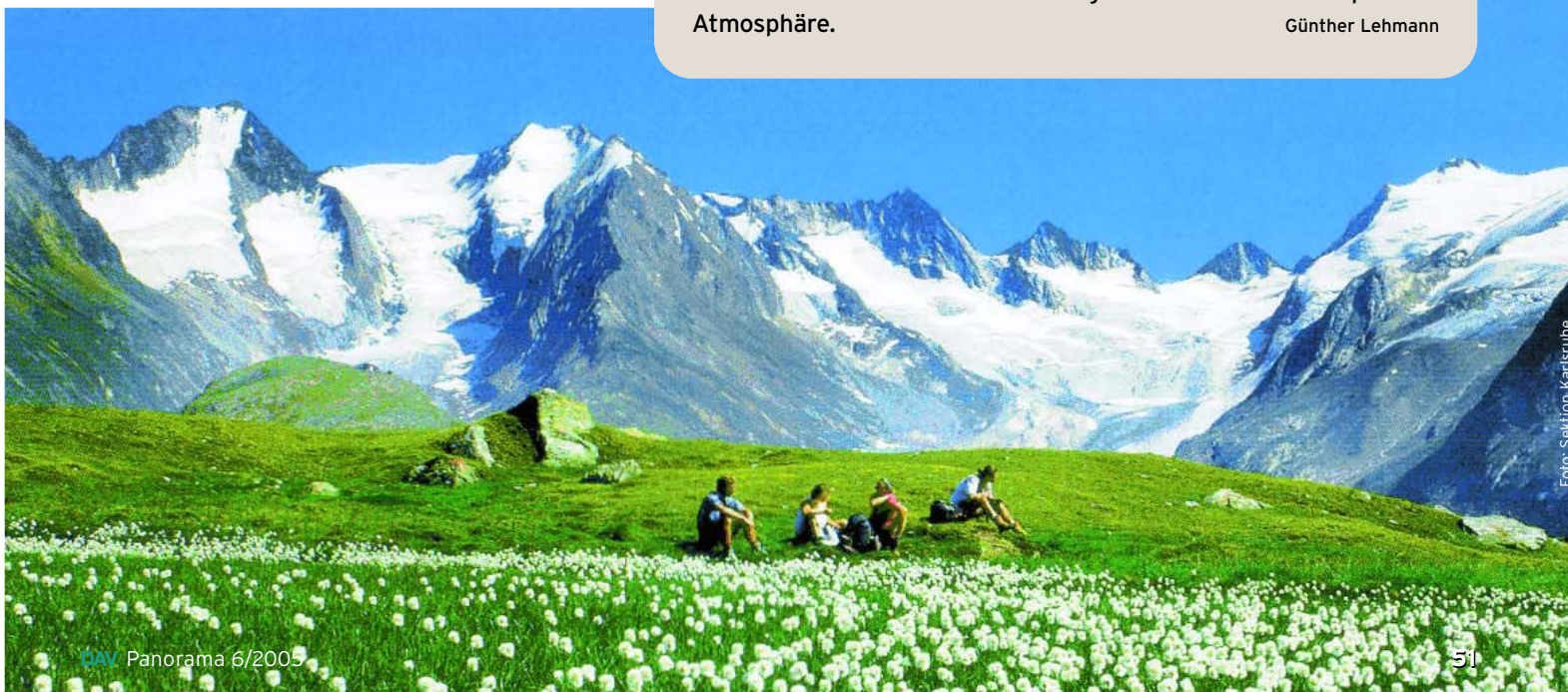
Günther Lehmann

Foto: Sektion Karlsruhe



Sigmund und Melitta Gufler mit Tochter

Foto: Sektion Karlsruhe



:info: Langtalereckhütte (2450 m)

GEÖFFNET: Anfang März bis Mitte Mai, Ende Juni bis Ende September
ÜBERNACHTUNG: 25 Betten, 70 Matratzenlager inkl. 14 im Winterraum und Notlager mit Selbstversorgung, Strom 220 V, Heizung
TELEFON (MOBIL): 0043/(0)664/52 68 655

STANDORT: Im Ötztal/Österreich, am Langtaler Eck im Gurgltal, hoch über der zerklüfteten Zunge des großen Gurgler Ferners; idealer Stützpunkt für einige Gipfelbesteigungen, auch für Familienbergwanderungen, ebenso schönes Ziel für Tagesausflüge von Obergurgl aus; außerdem Stützpunkt für Kurse und Touren der Obergurgler Bergführer; alpiner Stützpunkt für die Ötztaler Ski-Rundtour.

ANFAHRT/ZUGANG: Bahnstation Ötztal/Bahnhof, dann mit dem Bus bis Obergurgl; sonst mit Bus oder PKW bis Obergurgl (P), von Obergurgl (1927 m) 2-2,5 Std. zur Hütte.

HÜTTENWIRT: Georg Gufler, A-6456 Obergurgl, während der Nichtbewirtschaftung zu erreichen unter Burgstein 60 a, A - 6444 Längenfeld/Ötztal, Tel. 0043/(0)5253/53 96.

ÜBERGÄNGE: Zum Hochwildehaus (2883 m) ca. 2 Std.; zum Ramolhaus (3006 m) 3 Std.

BESTEIGUNGEN: Vord., Mittl. und Hinterer Seelenkogel (3250 m, 3426 m, 3472 m) - je 3 bis 4 Std; Hochebenkamm (3166 m) ca. 2 Std; Hangerer (3021 m) ca. 2,5 Std; Eisseekogel (3228 m) ca. 3 Std; Langtalerjoch-Spitze (3157 m) ca. 3,5 Std; teilweise Eisausrüstung erforderlich.

SKITOUREN: Im Frühjahr von Anfang März bis Mitte Mai.

SEEBERGER

Partner des DAV im Bereich Alpenvereinshütten

Nüsse, Trockenfrüchte, Müsliriegel - die meisten Bergsteiger wissen den Wert dieser Tourennahrung zu schätzen. Seit Beginn 2005 ist die Firma Seeberger, Anbieter für ausgesuchte Trockenfrucht- und Nusskernspezialitäten, Partner des Deutschen Alpenvereins im Bereich Alpenvereinshütten. So unterstützte Seeberger unter anderem das Projekt „rauchfreie Alpenvereinshütten“, die neue DAV-Hütten-datenbank im Internet (www.dav-huettensuche.de) und die Übersichtskarte „DAV-Hütten in den Alpen“, vorgestellt im letzten Panorama. Der DAV dankt Seeberger für die Unterstützung und freut sich auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Immer noch jedoch mussten Proviant, Baumaterialien etc. auf den Rücken von Menschen oder Mulis zur Hütte gebracht werden, weshalb die neue Materialeilbahn von der Langtalereckhütte zum 1939 neben der alten Fidelitas-Hütte erbauten Hochwildehaus eine wesentliche Erleichterung für die Hüttenwirte bedeutete.

In den 1960er und 1970er Jahren erfolgte eine stetige Aufwärtsentwicklung, da immer mehr Menschen mit wachsendem Wohlstand auch die Berge als Urlaubsziel entdeckten. So stiegen die Übernachtungszahlen auf rund 1500 Personen pro Jahr zuzüglich der immerhin etwa 1000 bis 1500 Tagesgäste. Dabei wurde auch in Kauf genommen, dass es lange Zeit immer noch kein elektrisches Licht auf der Hütte gab.

Modernisierungsphase und Ausblick

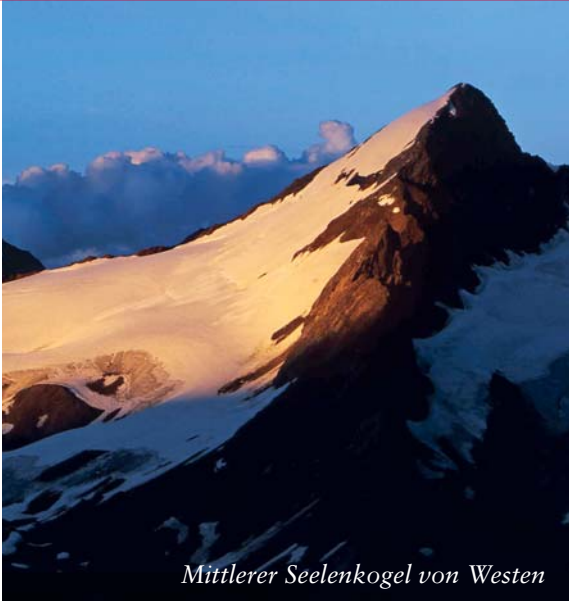
Mit den steigenden Besucherzahlen wuchsen auch die Anforderungen an die Hütten bezüglich des Raumangebots wie der hygienischen Verhältnisse. Die Sektion Karlsruhe modernisierte folglich mit erheblichem Aufwand und unterstützt vom Hauptverein die Langtalereckhütte.

Als erste große Baumaßnahme wurde das so genannte E-Werk, eine Wasserkraft-Anlage, in Angriff genommen. Die Planung und der Bau des Maschinenhauses mit Turbine und Generator für 18 KVA dauerte immerhin von 1961 bis 1967. Heute ist diese Anlage das Herz der Hütte für die Versorgung mit Wasser und Elektrizität, wobei in Notfällen noch auf ein Dieselaggregat zurückgegriffen werden kann. 1979 erneuerte man die Materialeilbahn komplett, so dass nicht mehr in zwei Sektoren mit Umladestelle transportiert werden musste.

Um den stark strömenden Gletscherbach auf den Schwärzenkamm zu überwinden, wurde ebenfalls 1979 eine Stahlfertigbau-Konstruktion errichtet, mit der alle früheren Übergangsprobleme beseitigt werden konnten. Bis dahin war die Überquerung des reißenden Baches lediglich über eine wackelige Hängebrücke möglich gewesen - nichts für schwache Nerven.

Auch der bislang immer durch Muren und Lawinenabgänge gefährdete Anmarschweg zur Hütte wurde Anfang der 1970er Jahre zu einem Fahrweg ausgebaut. Bei diesen Arbeiten tat sich besonders Hüttenwirt Sigmund Gufler hervor, der 1988 zum Dank dafür, dass ihm bei diversen Unfällen nichts Schlimmeres passiert

Fotos: Bernd Ritschel (0), Sektion Karlsruhe



Mittlerer Seelenkogel von Westen



Blick auf Obergurgl

war, eine Kapelle vor der Langtalereckhütte errichtete.

Auch die 1980er Jahre standen im Zeichen der Modernisierung. Das Dach, die Fenster und die Kläranlage wurden erneuert, die Räumlichkeiten des Hüttenwirts erweitert. Inzwischen lädt neben den gepflegten und gemütlichen Gasträumen auch die große Sonnenterasse Bergsteiger zum Ausruhen, Speisen und Genießen ein.

1982 wurde die Langtalereckhütte in die Kategorie I der Schutzhütten eingestuft. 1995 folgte die Auszeichnung des Bergwandergebiets rund um die Karlsruher Hütten mit dem Umweltsiegel der Landesregierung Tirol.

Dank des Ehepaars Sigmund und Melitta Gufler, das über Jahre hinweg die Langtalereckhütte bewirtete (siehe auch Seite 51), ist diese zu einem freundlichen und einladenden Bergsteiger- und Wandererheim geworden. Schön,

dass die Pacht in den Händen dieser Familie blieb, als Sigmund sich zurückzog und dessen Sohn Georg vor zwei Jahren den Hüttenwirtsposten übernahm. Dessen berufliche Ausbildungen als Hotelfachmann und stellvertretender Leiter der Skischule Obergurgl qualifizieren ihn in besonderem Maße für diese Aufgabe. Versorgt wird die Hütte übrigens seit Jahren mit Produkten aus der eigenen Landwirtschaft in Burgstein.

Die Sektion Karlsruhe darf zu Recht stolz sein auf ihr Juwel am Gurgler Ferner in der beachtlichen Höhe von 2450 Metern, das unter schweren Bedingungen vor 75 Jahren errichtet worden ist. Hieraus lässt sich die Verpflichtung ableiten, dafür zu sorgen, dass die Langtalereckhütte auch in Zukunft eine Schutzhütte darstellt, in der man sich wohl fühlt und bei der es sich lohnt, Halt zu machen und einzukehren. ◀

Von Obergurgl aus ist die Langtalereckhütte in 2–2,5 Stunden zu erreichen; der Mittlere Seelenkogel (3426 m), ein Gipfelziel im Umkreis der Hütte.

Das perfekte Family Entertainment Wintermärchen!



Ein Joseph Vilsmaier Film nach einer der schönsten und meistgelesenen Erzählung von Adalbert Stifter.

BERGKRISTALL

Ab 02.11.2005 auf DVD!

"Eines der schönsten Wintermärchen seit langem - erzählt in der Umgebung einer archaischen Bergwelt." (SZ)

PRÄDIKAT "besonders wertvoll"

Bestell-Nr. 2235 FSK 6

© TMG. All rights reserved.

CONCORDE HOME ENTERTAINMENT

Überall im Handel erhältlich. Oder zu bestellen unter 0180 - 500 3335. (12 Cent pro Minute)